



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XVII. Julii. Cor durum malè habebit in novissimo. Ein hartes Hertz wird es böse haben am letzten. Eccl. 3.v.27.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

selbigen eine schlechte Stärke davon fragen würden / welche den Wein lieben. Dañ an der Vielheit hat er eingeschränkt / indem er gesagt: Modico vino utere. Brauche ein wenig Wein. An der Ursache / den Wein zu brauchen / hat er es eingeschränkt mit folgenden Worten: Propter frequentes infirmitates tuas. Wegen deiner vielfältigen Krankheiten. Ist also wohl zu sehen / daß er ihm erlaubt würde haben / den Wein völlig zu unterlassen / wann die Krankheiten hätten aufgehört. Kan demnach der Apostel durch die leibliche Übung nicht haben wollen die Bussse bedeuten / auffer vielleicht die Bussse / welche wir ohne einige Andacht verrichten ; dann auff solche Weise ist die Bussse nichts mehr als ein leibliches und natürliches Werk / wie dann auch kein Wunder ist / daß es gleichfals von geringem Werth sey. Derohalben hast du hieraus zu deinem Nutzen zu merken / daß du dei-

nen gewöhnlichen Buss Wercken allezeit folgest die innerlichen Widerwärtigen der Reue und Leid / der Liebe und der Demuth beylegen / damit in solche Weise Wercke der Frömmigkeit werden. Wierigen Falls ist es gewiß / daß du mit harter Gestaltung deines Leibes / mit härtenen Knechten und andern äußerlichen Buss Wercken nichts anders thun werden / als daß du dich in leiblichen und unordentlichen Wercken übest / wie ein Fechter in der Fecht-Schule. Daher wirdest du auff solche Weise die Auslegung derjenigen Worte machen / welche durch die leibliche Übung die Bussse verstehen / und lazen. Exercitatio corporalis ad modicum utilis est. Die leibliche Übung ist wenig nütze. Dann in solchem Falle würden deine leiblichen Buss Wercke keine warhaffte Buss Wercke / sondern / als zu reden / nur Wercke eines Fechters oder Kämpfers seyn.

XVII. Julii.

Cor durum malè habebit in novissimo.

Ein hartes Herz wird es böse haben am letzten. Eccl. 7. v. 27.

**B**etrachte / was das harte Herz sey / von welchem allhier geredet wird / kanst du nicht verstehen / wann du nicht weißt / was eigentlich hart genennet werde. Die leiblichen Dinge werden in drey Theile

verschieden; etliche seynd hart / andere  
 gelinde / und die dritte fließend. Die  
 fließende seynd dieselbigen / welche fei-  
 ne eigentliche und bestimmte Gestalt ha-  
 ben / sondern machen sich einer jeden  
 andern Gestalt gleichförmig; wie es  
 das Wasser macht / welches allobald  
 in eine oder etliche Gestalt des Ge-  
 fäßes / in welches es gegossen wird / an-  
 sich ändert / und löset sich mit demselben  
 vermehren / erhöhen / oder erniedri-  
 gen / wie es dir beliebt. Die gelinden  
 haben eine eigene Gestalt / aber also /  
 daß sie leichtlich verlassen / und  
 eine fremde Gestalt an sich nehmen  
 können / gleichwie es das Wasser ma-  
 chet / wann es zu Schnee wird / welcher  
 zwar eine eigentliche Gestalt hat / je-  
 doch auf solche Weise / daß du aus  
 ihm mit einem geringen Umwelken  
 hast eine Kugel / oder eine Bild-  
 Säule / nach deinem Belieben ma-  
 chen. Die harten haben nicht allein  
 eine eigene Gestalt / sondern sie haben  
 es auf solche Weise / daß sie auch wider  
 deinen Willen dieselbe niemahls von  
 sich legen. Sie werden eher können  
 zu Trümmern zerstückt werden /  
 als daß sie eine andere Gestalt / welche  
 ihnen nicht eigentlich zukömmt / an sich  
 nehmen / gleichwie es eben auch das  
 Wasser macht / wann es in dem hohen  
 Gebürge zu Eys erhartet ist. Nun  
 werden diese drey unterschiedene Din-  
 ge auch in dem menschlichen Herzen

Julius.

m

vor den Göttlichen Augen gefunden /  
 obwohl sie unsern Augen nicht also  
 vorkommen. Bey etlichen ist das  
 Herz fließend wie ein Wasser in sei-  
 nem natürlichen Stande. Ein sol-  
 ches Herz haben dieselbigen / welche  
 also zu sagen / nicht den geringsten eigen-  
 en Willen haben / sondern verglei-  
 chen denselben völlig mit dem Göttli-  
 chen / und lassen sich von ihm nach sei-  
 nem Belieben verwalten. Zu diesem  
 hat uns ermahnet derjenige / welcher  
 gesagt hat: Effunde sicut aquam  
 cor tuum ante conspectum Do-  
 mini. Sieh dein Herz aus wie  
 ein Wasser vor dem Angesicht des  
 Herrn. Thr. 2. v. 19. Bey an-  
 dern / obschon das Herz nicht fließend  
 ist / so ist es doch gelinde wie ein Was-  
 ser / so in Schnee verwandelt worden.  
 Also seynd diejenigen beschaffen / wel-  
 che zwar mit dem Göttlichen Willen  
 in allen Dingen nicht auf eine so leicht-  
 te Weise / wie die erste / vereinbaret  
 werden / sondern haben bisweilen et-  
 was zu viel von ihrer eigenen Gestalt /  
 jedoch wollen sie sich ihm nicht völlig  
 widersetzen / sondern lieber gehor-  
 sam / als ihn schwerlich beleidigen.  
 Bey andern endlich ist das Herz nicht  
 allein nicht gelinde / sondern hart / wie  
 das in Eys erhartetes Wasser. Ein  
 solches Herz haben diejenigen / welche  
 mit der größten Mühe nicht dahin ge-  
 bracht werden / daß sie sich dem Göttli-  
 chen

chen

chen Willen unterwerffen / fürcht  
 sich auch nicht nach ihrem eige-  
 nen Willen zu leben / und ihn höchst-  
 zu beleidigen. Aus diesem kanst du an-  
 jeho unshwer schliessen / was es für ein  
 Herz sey / von welchem allhier der wei-  
 se Mann reden wil / indem er sagt:  
 Cor durum malè habebit in no-  
 vissimo. Ein hartes Herz wird  
 es übel haben in dem Letzten. Ein  
 hartes Herz / wann es in seinem ei-  
 gentlichen Verstande genommen  
 wird / ist ein ungehorsames Herze.  
 Cor suum posuerunt ut adaman-  
 tem, ne audirent legem. Sie ha-  
 ben ihr Herz gemacht wie einen  
 Diamant / damit sie das Gesetz  
 nicht höreten. Zach. 7. v. 12. Arm-  
 seelig bist du / wann du vielleicht ein  
 solches Herz in dir findest. Es wäre  
 vonnöthen / daß du es auch mit eigen-  
 en Händen zerschmettern und her-  
 aufnehmen köntest. Bitte Gott /  
 damit du auff's wenigste ein gelindes  
 Herz habest / wann du kein fließendes  
 hast / wie ein Wasser. Habe auff's  
 wenigste ein fleischliches Herz / wie es  
 dem Menschen natürlich ist / und kein  
 steineres. Auferam à vobis cor  
 lapideum, & dabo vobis cor car-  
 neum. Ich wil von euch hinweg-  
 nehmen das steinerne Herz / und  
 wil euch geben ein fleischliches  
 Herz. Ezech. 11. v. 19.

2. Betrachte / aus was Ursache

von diesem harten Herzen gelind  
 werde: Malè habebit in novissimo.  
 Es wird es übel haben in dem Letz-  
 ten / das ist / in der Stunde seines To-  
 des. Die Ursach ist / dieweil ein sol-  
 ches Herz ganz nicht wissen wird der  
 Tod mit gebührender Vergeltung  
 des Göttlichen Willens aufzuneh-  
 men. Es ist nicht gewohnt / sich dem  
 Göttlichen Willen in seinem Leben zu  
 unterwerffen / und dabero wird es sol-  
 ches auch in dem Tode nicht wissen  
 zu thun. Dann wann es ihm allezeit  
 zu seyn vorkömmt / dasselbige in gewis-  
 sen Sachen zu thun / wie viel härt  
 wird ihm die allerschwerste und ge-  
 hehrste vorkommen / wie das Sterben ist.  
 Es wird zwar augenscheinlich seyn  
 daß es sich wider seinen Willen nicht  
 unterwerffen; aber eben dieses macht  
 es unruhig / betrübt / ängstlich und zer-  
 streuet machen. Wie kanst du dar-  
 vorhalten einbilden / daß das Herz in  
 einem solchen Stande fähig sey zu ge-  
 denken / wie die Seele sollte die Bewei-  
 sungen üben / welche alldem höchsten nöthig-  
 wendig seynd? Und wisset sie eine ande-  
 ren Ursachen / warum bejagt wird?  
 Cor durum malè habebit in no-  
 vissimo. Ein hartes Herz wird  
 es übel haben am Letzten. Jacob  
 habbet diese Ursach an Seiten der  
 Menschen. Dabero ist die andere Ur-  
 sache / so an Seiten Gottes habbet  
 und bestehet darinne / daß / dieses

zu überwinden / nicht genug sey /  
 wann Gott allein die gewöhnliche  
 Güte anwendet / weil es ist cor du-  
 rum, ein hartes Herz; sondern es  
 wird die starke Gnade vonnöthen /  
 welche ist quasi malleus conterens  
 perram, wie ein Hammer / der ei-  
 nen Felsen zer schmettert. Hier. 23.  
 v. 25. Nämlich es solle eine wichti-  
 gere und ungemeinere Gnade seyn.  
 Wie / wie kanst du dir einbilden / daß  
 Du dergleichen Gnade zu Nutzen  
 bringen geben werde / welcher sich  
 unbillig gegen ihn aufschneidet?  
 Der heilige David sagte: Cum per-  
 verser verteris; Mit dem Ver-  
 scherten wirst du verkehrt werden;  
 als wollte er sagen: Cum duro du-  
 riter ages. Mit dem Harten wirst  
 du hart umgehen. Wie es Bellar-  
 minus in Pl. 27. v. 29. auslegt. Und  
 also wird es dieses Herzs böse haben  
 in novissimo, in dem Letzten / die-  
 weil es keine Gnade wird haben / die  
 ihm helfe. Nimm derohalben diese  
 Worte in einer aus diesen beyden  
 Anlegungen/welche dir beliebt/nem-  
 lich entweder daß sie so viel heißen/ als  
 male se habebit in novissimo, es  
 wird sich böse haben in dem Letz-  
 ten; so hast du schon vorhero gesehen/  
 daß es sich böse haben werde / die weil  
 es übel wird zu dem Tode bereitet  
 seyn/ welches die erste Ursache ist/ so an  
 Seiten des Menschen haftet; wie o-

ben gesagt worden. Oder / daß sie so  
 viel heißen / als: Male habebit id,  
 quod deberet in novissimo habe-  
 re. Es wird dasjenige nicht ha-  
 ben / was es sollte in dem Letzten  
 haben. So hast du abermahl schon  
 vorhero gesehen/ daß es sich böse haben  
 werde / die weil es alsdann die Gnade  
 schwerlich haben wird/so es haben soll-  
 te; welches die andere Ursache ist/  
 welche/wie obgesagt/ an Seiten Got-  
 tes haftet. Derohalben wird ein sol-  
 ches Herz aus denen seyn/aus welchen  
 das Herz jenes unglückseligen Sün-  
 ders gewesen/welchen/ als er nahe bey  
 dem Tode war / der Priester / wie es  
 gebräuchlich/ beygesprungen/ und mit  
 denen kräftigsten Mitteln an die  
 Hand gegangen ist/damit er ihn zu der  
 Reue und Leid/zu dem Vertrauen ge-  
 gen Gott/ und zu der Liebe seines  
 Herrn antreiben möchte. Der  
 Sünder aber hat nach vollbrachtem  
 solchen Zusprechen den Priester stark  
 angesehen / und / nachdem er eine klei-  
 ne Zeit unbeweglich da gelegen / ist er  
 mit folgenden Gleichniß-Worten  
 hervorgebrochen: das Brodt ist  
 hart / und kan von dem Messer  
 nicht durchschnitten werden. Mit  
 diesen Worten hat er sein Leben vol-  
 lendet. Es scheint / dieser Narre ha-  
 be wollen die Schuld so wohl dem  
 Herzen / als der Gnade geben / da er  
 doch dieselbe allein dem Herzen hätte  
 m 2 geben

geben sollen. Wann ein gemeines  
 Messer nicht genung ist/das Brodt zu  
 schneiden/was muß man thun? Muß  
 man dessentwegen eine Art nehmen?  
 Es ist nicht vonnöthen / daß du das  
 Messer verändere / sondern verändere  
 und erweiche das Brodt. Es ist  
 zwar wahr / daß Gt / wann er wil/  
 alsobald kan eine solche Gnade geben/  
 der kein hartes Herz widersteht; aber  
 es ist hingegen auch wahr/daher / ob er  
 es schon thun kan / gleichwohl zu thun  
 nicht schuldig ist. Siehe demnach/  
 wie viel daran gelegen sey/dah du nicht  
 erhärtet werdest. Aber / wie geschiehet  
 es/ daß ein Ding erhärte? nach  
 und nach. Aus dem Wasser wird  
 Schnee / aus dem Schnee Eyß / aus  
 dem Eyße hartes Crystall. Gelavit  
 Crystallus ab aqua, das Crystall  
 ist von dem Wasser gefroren / &  
 sicut lorica induet se aquis. und  
 legt dem Wasser gleichsam einen  
 Panzer an. Eccl. 43. v. 22.

3. Betrachte / auff was für eine  
 Weise die so sündhafte Härte von deinem  
 Herzen zu bringen sey/wann du  
 vielleicht/so Gt verhüten wolle/die  
 selbe in dir befindest. Du mußt kräftige  
 und starcke Mittel anwenden.  
 Das vornehmste aber kanst du von der  
 Göttlichen Braut lernen. Anima  
 mea liquefacta est, ut dilectus meus  
 locutus est. Meine Seele / sagt  
 sie/ meine Seele ist erweicht worden /  
 so bald mein Geliebter geredet hat.  
 Cant. 5. v. 6. Was ver-  
 meinst du / daß sie mit dießen Worten  
 habe bedeuten wollen? vielleicht / daß  
 sie habe angefangen zu weinen / oder  
 mächtig zu werden / oder allerhand  
 Süßigkeiten zu empfinden / als nach  
 welchen die geistlichen Personen ein  
 sehr grosses Verlangen tragen? Aber  
 dieses würde ihrer hohen Vollkommenheit  
 übel anständig genem  
 seyn. Dabero hat sie nichts anderes  
 anzeigen wollen / als daß sie völlig  
 erweicht sey / sich in allen Dingen nach  
 Willen ihres Geliebten führen zulassen  
 / und nicht das geringste in sich von  
 ihrer eigenen Gestalt zu behalten.  
 gleichwie wir oben von denen Dingen  
 gesagt haben/welche nicht allein geliebt  
 werden / sondern fließen  
 wie das Wasser seynd. Aber mit was  
 für einem Mittel hat sie eine so würdige  
 Vorbereitung erlangt? diemvil sie  
 ihren Herrn hat reden hören. Anima  
 mea liquefacta est, ut dilectus  
 meus locutus est. Meine  
 Seele ist erweicht worden / so bald  
 mein Geliebter geredet hat. Siehe  
 derohalben / was dir zu untern  
 Vorhaben vonnöthen sey; nemlich  
 das Wort Gtes anzuhören. Dieses  
 Wort ist zweyerley; ein todes  
 und ein lebendiges. Das tode wird  
 angehört in geistlichen Büchern / das  
 lebendige in der Betrachtung.

gleich dich auff diese zwey Sachen; nemlich das du gerne geistliche Büßheit lehest und betrachtest / so wirst du sehen / das dein Herz / welches viel leicht am jeso wie ein Crystall erhärtet worden / und nach werde zerschmelzen / als / das es endlich fließen werde wie das Wasser. Aber / wann du deinen als liebreichen HErrn niemahls hörs / so ist es mit dir verlohren / denn du niemahls wirst erkennen können / wie liebreich er sey / und also schlich wirst du ihn nicht lieben. Wann du ihn aber nicht liebest / wie wußt du können / gleich dem Wasser / auf eine so leichte Weise zurücke fließen / es wird viel seyn / wann du dich aufs wenigste wirst lassen von ihm beirren / wie es die gelinden Dinge pflegen. Aber auch dieses wird nicht geschehen / sondern du wirst allezeit härter werden / und deine eigensinnige Meinung mehr beobachten / als sein Wort. Cor ejus indurabitur tanquam lapis. Sein Herz wird erhärtet werden wie ein Stein. Job. 40. 14. Und also wirst du endlich in deinem Tode einen übeln Abschied nehmen. Cor durum malè habebit in novissimo. Ein hartes Herz wird es böse haben in dem Letzten.

4. Betrachte / das ein hartes Herz nicht allein in dem Tode übel bestehen werde / sondern auch in diesem Leben. Non solum malè habebit ; Es

wirds nicht allein böse haben ; sed etiam malè habet. sondern es hat es auch böse. Nichts desto weniger hat der weise Mann nicht wollen sagen : malè habet , es hats übel in diesem Leben ; sondern allein : malè habebit , es wirds übel haben in dem Tode / in novissimo , in dem Letzten. Dann er wußte wohl / das ein solches Herz / obwohl es in dem Leben am übelsten stehet / solches Übel gleichwohl nicht empfinde / und also folglich auch nicht achte. Ja es wird auff Erden niemand glückseliger geschätzt / als welcher völlig nach seinem Belieben lebt / und keine Befehle achtet. Quis est Dominus , ut audiam vocem ejus ? Wer ist der HErr / damit ich seine Stimme höre ? Exod. 5. v. 2. Aber in dem Tode gehet es nicht also. Dann in dem Tode wird eben dasjenige Herze / welches gegen dem schärffsten Antriebe des Gewissens dermassen erhärtet gewesen / das es sein Übel in dem Leben nicht erkennet hat / dasselbige mehr als andere erkennen / dieweil es mehr als andere seine unwiederruffliche Verdammnis erkennen wird. Daher ist zwar wahr / das es werde genugsam erweicht werden / damit es in völlige Verwirrung gerathe ; aber es wird nicht gnugsam erweicht werden / damit es Reu und Leid erwecke / ein Vertrauen zu Gott habe / und selig werde.

de. Es wird alsdann dieses unglück-  
selige Herz zu G<sup>o</sup>tt sagen: Confi-  
derans eum, timore sollicitor. De-  
us mollivit cor meum, & Omni-  
potens conturbavit me. Wann  
ich ihn betrachte / werde ich äng-  
stig vor Furcht. G<sup>o</sup>tt hat mein  
Herz erweicht / und der Allmächt-  
ige hat mich verwirret. Job. 23. v.  
15. Als wolte es sagen: der H<sup>o</sup>err /  
welcher / als der wahre G<sup>o</sup>tt / mir zu  
erkennen giebt / wie sehr er verdient  
hat geliebt zu werden / emollivit cor  
meum, hat mein Herz erweicht.  
Aber was? eben zu selbiger Zeit giebt  
er / als der allmächtige G<sup>o</sup>tt / mir  
auch zu erkennen / wie sehr er mich

straffen werde. Conturbavit me.  
Er hat mich nicht zur Reue und Leid  
gebracht / er hat mich nicht bewo-  
get / sondern er hat mich allein verwir-  
ret. Alsdann ist der unschick-  
liche Schluß: Cor durum male habebit  
in novissimo. Ein hartes Herz  
wird es übel haben in dem Besten  
und zwar übler als in dem Leben.  
Dann wann es ein solcher Mensch  
dem Leben übel hat / so erkennen wir  
nicht; in dem Tode aber wird er es  
nicht allein haben / sondern auch er-  
kennen / und wird kein Mittel mehr  
finden können / solchem Unheil zu  
helfen.

XVIII. Julii.

Estote misericordes, sicut & Pater vester  
misericors est.

Seyd barmherzig / gleichwie auch euer Vater barmherzig ist.  
Luc. 6. v. 36.

I.

**B**etrachte / wann gesagt wird /  
Estote misericordes, sicut  
& Pater vester misericors  
est; Seyd barmherzig / wie auch  
euer Vater barmherzig ist; so be-  
deutet das Wörtlein sicut, gleichwie /  
keine völlige Gleichheit / sondern nur  
etlicher massen. Dann wer ist wohl /  
welcher der Göttlichen Barmherzig-

keit jemahls kan völlig gleich seyn / in  
dem dieses eine solche Tugend ist / wo-  
gen welcher er unter allen andern  
hoch geschätzt wird? es ist dieses nicht  
wann wir der selben in etwas gleich  
seynd. Und dieses ist / wozu dich G<sup>o</sup>tt  
sus allhier eingeladen. Er saet aber  
nicht: Misere mini, sicut & Pater  
vester miseretur; Er barmherzig auch  
gleich